

Informationsabend zu Feldpost stößt auf Interesse

Lippetal-Hovestadt (nes). Unter der Überschrift „Feldpost, Lebenszeichen aus den beiden Weltkriegen“ referierte kürzlich Elisabeth Frische, Koordinatorin des Arbeitskreises Familienforschung im Verein für Geschichte und Heimat Lippetal „Brücke“.

Die Veranstaltung im Bürgeraal von Haus Biele fand über die Gemeindegrenzen hinaus reges Interesse.

Wie Elisabeth Frische, die eigens aus Greven angereist war, in ihrem Vortrag anhand einer Powerpoint-Präsentation vermit-

telte, sind etwa 30 Milliarden Feldpostbriefe und -karten allein im Verlauf des 1. Weltkriegs befördert worden. Im 2. Weltkrieg wird das gesamte Feldpostaufkommen auf 40 Milliarden Sendungen geschätzt. Darunter waren auch immer Briefe und Karten von Hunderten von Militärpersonen und ihren Angehörigen aus dem Bereich der Gemeinde Lippetal. Festzustellen bleibt, dass sich die Forschung mit der Analyse dieser Feldpost bisher erst wenig befasste. Auch in den Archiven befindet sich nur ein

Bruchteil der damals verschickten Feldpost.

Im Brücke-Archiv will man sich nun verstärkt mit der Registrierung von noch erhaltener Feldpost befassen. Einige Teilnehmer brachten bereits kleine Bündel von Feldpostbriefen mit, andere ganze Alben voller illustrierter Feldpostkarten, die früher beliebte Sammelobjekte waren.

Vor dem Hintergrund der Kriegsgeschichte wurde der Wahnsinn der Grabenkämpfe und der mörderischen Schlachten um

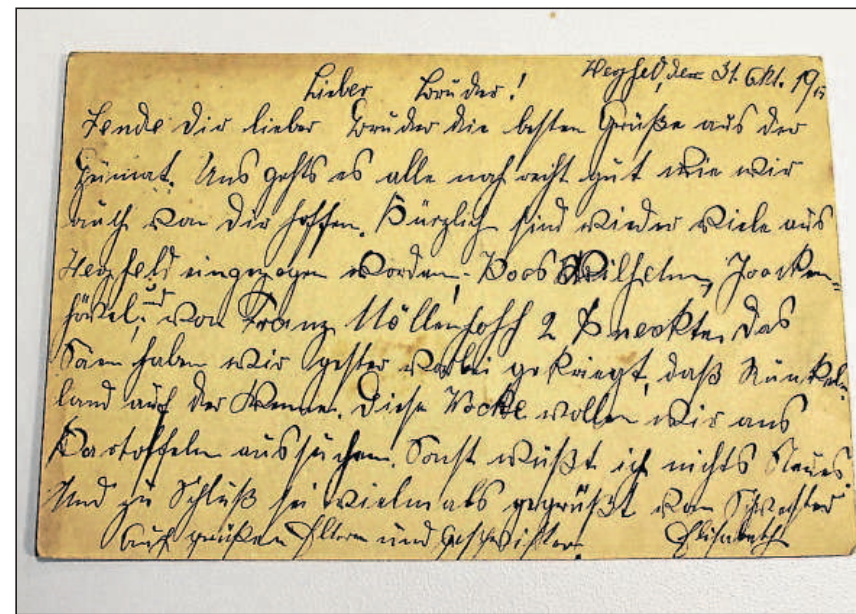
Douaumont und Verdun im 1. Weltkrieg und das befohlene Ausharren der 6. Armee in Stalingrad im 2. Weltkrieg vorgestellt. Anschaulich zeigte Elisabeth Frische an Hand bereits ausgewerteter Briefe auf, wie sehr die Erfahrungen der Soldaten von dem abweichen, was die Kriegspropaganda verkündete.

Neben Feldpostbriefen, die dem Lippetaler Arbeitskreis Familienforschung bisher vorgelegt wurden, hatten natürlich auch Gäste der Veranstaltung Anschauungsmaterial mitgebracht. Die Familie

Hermann und Ursula Tappe verfügt über eine ganze Sammlung von Feldpostbriefen. Heinrich Behrens aus Brockhausen, Vater von Heinz Dieter Behrens, erhielt einen Feldpostbrief erst mit Hilfe des ZDF am 17. November 1992. Neben Tipps zum Aufbewahren von Feldpostbriefen konnte jeder von Elisabeth Frische schriftlich zusammengestellte Informationen sowohl zum Ersten als auch zum Zweiten Weltkrieg mit nach Hause nehmen. Ein Abend, der eine Fülle von interessanten Fakten ans Licht brachte.



Austausch im Haus Biele: Das Bild zeigt das Publikum mit Elisabeth Frische, Koordinatorin des Arbeitskreises Familienforschung im Verein für Geschichte und Heimat Lippetal „Brücke“ Bilder: Schomacher



Ein Stück Zeitgeschichte: Aus Herzfeld schrieb Elisabeth Tappe ihrem Bruder im ersten Weltkrieg an die Front.